



Medienmitteilung

Datum 15.03.2016

Aushubarbeiten auf dem Gebiet der Altlasten-Deponie Lischenweg in Biel

In den kommenden Wochen werden in Biel Aushubarbeiten für den Neubau des Alters- und Pflegezentrums Cristal durchgeführt. Die Baustelle befindet sich auf der ehemaligen Deponie Lischenweg, wo bei früheren Arbeiten an der Autobahn N-5 radiumhaltige Abfälle gefunden wurden. Es werden die erforderlichen Massnahmen ergriffen, um den Schutz der Bevölkerung und der Bauarbeiter bei allfälligen weiteren Funden radioaktiver Abfälle sicherzustellen.

Der Aushub für den Neubau wird nach einem speziellen Mess- und Triage-Konzept untersucht und bearbeitet. Falls stärker belastetes Material entdeckt wird, müssen die Arbeiten eingestellt und die radioaktiven Abfälle unter Anleitung von Strahlenschutzexperten des Bundesamts für Gesundheit (BAG) und der Suva aussortiert werden. Der Abtransport von Aushubmaterial wird erst nach einer Kontrollmessung freigegeben. Damit wird gewährleistet, dass vorhandene Radiumaltlasten aufgespürt und die Bauarbeiter sowie die Bevölkerung nicht gefährdet werden.

Die direkt an den Arbeiten beteiligten Personen werden durch die Aufsichtsbehörde SUVA mit Strahlen-Dosimetern ausgerüstet und überwacht. Vor Beginn der Arbeiten werden diese im Umgang mit radioaktiven Stoffen geschult.

Diese Massnahmen sind Teil des vom Bundesrat verabschiedeten Aktionsplans Radium 2015-2019, welcher seit diesem Jahr auch neue Vorkehrungen für Deponien vorsieht. Nach der Identifizierung von Deponien, die Radiumabfälle enthalten könnten, sorgt das BAG für eine sachgerechte radiologische Überwachung und verfolgt die Situation längerfristig. Es nimmt diese Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Suva, dem Bundesamt für Umwelt sowie den betroffenen Gemeinden und Kantonen wahr.

In der Schweiz ist derzeit keine Deponie bekannt, bei der eine Sanierung aufgrund von radioaktiver Verunreinigung erforderlich ist. Es besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, dass wie in Biel in ehemaligen Deponien radiumhaltige Abfälle gefunden werden. Radium wurde im Zeitraum von 1920 bis 1960 in der Uhrenindustrie für die

Medienmitteilung •

Herstellung von Leuchtfarbe verwendet. Rückstände dieses radioaktiven Stoffes wurden damals mit den Haushaltsabfällen in normalen Deponien entsorgt. Im Falle der Sanierung einer solchen Deponie oder der Weiterverwendung des entsprechenden Geländes müssen deshalb die Bauarbeiter und die Bevölkerung mit geeigneten Massnahmen vor den Risiken, die sich aus einer allfälligen neuen Verbreitung solcher Stoffe ergeben, geschützt werden.

Weitere Informationen:

BAG, Medienstelle, Telefon 058 462 95 05 oder media@bag.admin.ch